

Fachleute »on demand«

Druckkaufleute werden immer wichtiger

WEITERBILDUNG

Mit der fortschreitenden Digitalisierung gehen in der Technik immer mehr Arbeitsstellen verloren. Damit fehlen jene Fachkräfte, die die Sachbearbeiter auf etwaige Versehen aufmerksam machen könnten. Aus der bisherigen Praxis ist bekannt, dass in diesem Netz viele wertschöpfungs-mindernde Fehlüberlegungen hängen geblieben sind. Diese Entwicklung in Richtung Digitalisierung und Automatisierung verlagert somit die Qualitätsverantwortung und -sicherung zunehmend auf die Sachbearbeitung, d.h., es sind dort immer komplexere Aufgaben zu lösen. Andererseits versteht es sich, dass die erforderliche Mehrleistung in der Auftragsbearbeitung nicht zum Nulltarif erbracht werden kann. Ein wirtschaftlicher Umgang mit der digitalen Technologie verlangt einen qualitativen und quantitativen Ausbau der Auftragsbearbeitung in den Betrieben. Denn in diesem Arbeitsbereich wird künftig über Erfolg oder Nichterfolg des digitalen Workflows entschieden.

René Wellig begann mit über einem Dutzend anderer 2003 das berufsbe-gleitende Studium zum Druckkaufmann mit eidg. Fachausweis. Im Juni 2005 war es geschafft – die Prüfungen erfolgreich absolviert. In der traditionellen Diplomfeier, zu der die Urkunden überreicht werden, hielt er stellvertretend für alle Studierenden der Klassen Rückblick und Aus-schau.

Erfahrungen und Gedanken

Rückblickend ziehe ich ein positives Fazit aus den vergangenen vier «gib»-Semestern. Den strukturier-ten Aufbau der Lernfächer empfand ich als sehr hilfreich. Zum fundierten Technikwissen förderte das Skript vermehrt das betriebswirtschaftliche Denken. Dank ausführlicher Do-kumentation lernten wir die ganz-heitliche und komplexe Organisa-tion sowie Funktionalität der Unter-nehmen besser kennen. Die Kame-radschaft innerhalb der Klasse – vor allem während der Seminare – wirkte motivierend für das Erreichen des gemeinsamen Ziels Druckkauffrau/ Druckkaufmann mit eidg. Fachausweis. Obwohl ich mit meinem Kan-dersteger Kollegen jeweils die wei-teste Anreise hatte, nahmen wir diese gerne in Kauf, da wir jeden Samstag neues wertvolles Wissen erlangen konnten. Zudem war es ein idealer Kontrast zum beruflichen All-tag und das vermehrte Wissen ver-lieh mehr Fachkompetenz und Eigenständigkeit am Arbeitsplatz.



Nun besitzen wir das Diplom «Druck-kauffrau/Druckkaufmann mit eidg. Fachausweis». Wie nennen wir uns aber in Zukunft – oder was verste-hen wir unter diesem Titel? Wir alle kennen die Begriffe CtF (Computer to Film), CtP (Computer to Plate) oder CtPress (Computer to Press). Sie bedeuten zunehmende Digitalisierung und Rationalisierung der Prozesse in der grafischen Indus-trie. Folglich müssten wir Druckkauf-leute uns heute eigentlich Druck-kauffrau oder Druckkaufmann to Computer nennen. Oder kürzer for-muliert: DKtoComputer. An dieser Stelle erinnere ich mich gerne an eine Folie eines Dozenten:

Das »Put-Put-System«. Auf dieser Folie sah man in der Mitte ein gros-ses Huhn. Dieses Huhn brauchte In-put in Form von Futter (zum Beispiel Körner). Dieser Input führte zwangs-läufig zum Output oder eben Aus-stoß, eben dem Ei. Dieses einfache Beispiel ist sicher-lich auch auf den digitalen Workflow in der grafischen Industrie übertrag-bar. Der digitale Workflow – bei-spielsweise JDF – ist nur mit dem richtigen Input effizient und liefert so den gewünschten Output in Form eines befriedigendem Druckerzeug-nisses. Deshalb kommt der Druck-kauffrau/ dem Druckkaufmann, als Bindeglied zwischen Kunde und

Computer, eine zentrale Rolle zu: eben DKtoComputer. Oder anders: Die richtige Digitalisierung der gedanklichen Vorwegnahme des Auftrages bestimmt den Output.

Ein weiteres Schlagwort ist »on demand«. Begriffe wie »Book on demand« oder »Print on demand« sind wohl jedermann geläufig. Deshalb wäre der Begriff »Druckkauffrau/Druckkaufmann on demand« oder kürzer »DK on demand« nahe liegend.

Erstens steht »on demand« für Wissen auf Abruf: Druckkauffrau oder Druckkaufmann werden zum Generalisten. Deshalb müssen Druckkaufleute ihr Wissen auftrags- oder kundenspezifisch abrufen, um eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen.

Zweitens steht »on demand« für Flexibilität: Gute Druckkaufleute zeichnet eine hohe Flexibilität und Verfügbarkeit aus. Die Kunden werden jederzeit prompt und kompetent beraten und bedient. Der einzelne Kunde schätzt den persönlichen Kontakt und wird durch zusätzliche Dienstleistungen an die Unternehmung gebunden. CRM heisst das Zauberwort: Customer Relationship Management.

Und drittens steht »on demand« für steigende Nachfrage: Druckkaufleute sind in der heutigen Druckbranche gefragt. Durch die Entwicklung der Druckindustrie in den letzten Jahren ist die Nachfrage stetig gestiegen. Obwohl wir uns aktuell in einer schwierigen Wirtschaftslage befinden,

können wir doch als Druckkaufleute mithelfen, mit einer kundenorientierten Beratung bestehende Marktanteile zu halten oder sogar auszubauen.

Als «Druckkauffrau/Druckkaufmann mit eidg. Fachausweis» haben wir ein breites und tiefes Fachwissen erlangt. Zudem haben wir gelernt, die Unternehmung auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht wahrzunehmen und vernetzt zu denken. Dieses Wissen verhilft zu mehr Verantwortung und Fachkompetenz am Arbeitsplatz – egal ob wir nun als Sachbearbeiter, Kundenberater, VID, VAD, Kalkulator oder als DKtoComputer tätig sein werden.

Die abgeschlossene Ausbildung soll aber nicht das Ende des Lernens

WICHTIGE TERMINE

Der nächste Lehrgang

Lehrgang DK70

Beginn des Lehrgangs

Samstag, 22. Oktober 2005

Zürich

Aktuelle Kurse ...

Digitalfotografie –

Bildbearbeitung – Fotobuch

Samstag, 22. Oktober 2005

8.00 bis 17.00 Uhr,

Berufsschule für Gestaltung,
Zürich

Samstag, 29. Oktober 2005

8.00 bis 17.00 Uhr,

Technopark, Zürich

Anmeldung: admin@gib.ch

bedeuten, sondern kann vielleicht als Sprungbrett für weitere Ausbildungen genutzt werden. Es gibt immer einen Grund, Wissen zu erlangen, denn nur wer nichts lernt und sich nicht bildet, hat die Chance bereits verloren, sich wertvolles Wissen zueigen zu machen.

A & F